Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf. Tagliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Die Redaction.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp., in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 56.

Dienstag den 25. Februar

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiertrüger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen. i remde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.



Sprudel.

Dienstag den 25. Februar a. c. Abends 11 Minuten nach 7 Uhr: Fünfte General-Versammlung.



Grosse Damen-Sitzu

in den Sälen des Curhauses.

Während der Sitzung:

Grosse Tombola zu mildthätigen Zwecken.

Nach der Sitzung:

Rall.

Eröffnung des Saales präcise 11 Minuten nach 6 Uhr.

Sprudler und Mitsprudler erhalten für sich eine personel-gültige Eintrittskarte à 2 Mark und auf Verlangen ausserdem für ihre Familienangehörigen je zwei Damenkarten à 2 Mark bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10. An der Abendcasse wer-den solche Karten nicht mehr ausgegeben und treten dann auch für die Sprudler die nachfolgenden Preise ein:

Einführungskarten für Herren und Damen zu je 4 Mark und Gallerickarten (soweit Raum vorhanden) zu je 3 Mark. Diese

Karten sind auf der städt. Curcasse im Curhause zu haben. Galleriekarten berechtigen nicht zum Besuche des Saales und Balles. Die Damen erhalten gegen entsprechende Vergütung an der Abendcasse carnevalistische Abzeichen.

Die Karten-Verausgabung beginnt erst Samstag den 22. Februar. Lieder zu dieser Sitzung sind bis 22. Februar bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, cinzureichen.

Der kleine Rath der Gesellschaft "Sprudel".

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisenkarte. Extra Wein-Preise. Helles Export-Bier. Aechtes baier. Export-Bier. 2 gute Billards in Neben-Salons.

Kunst - Ausstellung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15. Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat . . .

1395 , , einzelne Person auf 3 Monat

Feuilleton.

Die Puerta del Sol zu Madrid.

Hier, nehmt jenen Stuhl auf dem Balcon und lasst uns der wogenden Scene unten zuschauen. Welch' ein unaufhörliches Getöse von der Menge bei ihrem Durchgange hier oben heraufdringt! Obgleich drei Stockwerk darüber, hören wir doch kaum, was Einer zum Anderen sagt. Der Ausruf in London ist nur ein Flüstern im Vergleiche mit dem Ausruf zu Madrid. Seht, dort schreitet ein riesenmässiger Bauer aus Neucastilien einher, mit einer Montera-Mütze (grossen Tuchmütze), braunem Wamse und braunen Beinkleidern und groben blauen Strümpfen, der sich durch den Haufen mit Gewalt drängt und einen mit Holzkohlen beladenen Esel führt, dessen hallendes widerwärtiges Geschrei mit der rauhen Stimme seines Herrn harmonirt. Dicht neben ihm geht eine rosenwangige Dirne, Kattun zum Verkauf ausbietend. Sie ist eine Asturierin, vom Gebirge von Santander. Woran erkennt ihr sie? An ihren kurzen gelben Unterröcken, ihrem blauen Leibchen, ihrem Korallenhalsband und Ohrringen. - Mitten über den Platz stolzirt ein Bauer aus Alt-Castilien mit seiner gelbledernen, rund um den Unterleib gebundenen Jacke, seinen braunen Gamaschen und seinen blauen Strumpfbändern, der einen Zug kolternder Puter vor sich her treibt und aus allen Kräften ruft: "Pao, pao, pavitos, paos!" Nun kommt ein Valencianer mit seinen weissleinenen Pumphosen und Sandelholzschuhen, der in der linken Hand einen grossen Sack mit Wassermelonen über der Schulter hat und hoch in der Luft eine Probe seiner süssen Frucht balancirend, auf welche eine Pyramide ihres zum Genuss einladenden carmoisinrothen Fleisches gesetzt ist, die Vorübergehenden in Versuchung zu führen sucht durch seinen Ausruf: "A cala y calando; una candia vendo-o-o. Si esto es sangue."

(Am Schnitte - kommt prüft sie - Wassermelonen zu Kauf, es ist das echte Blut.) - Sein Gefährte neben ihm hat ein paar Wageschalen über die Schulter geworfen und beide Arme voll Bisammelonen. Er stimmt in den harmonischen Gesang ein mit seinem "Melo-melo-o-o meloncitos; acqui esta el azucar!" (Melonen, Melonen, hier ist der wahre Zucker!) - Hinter ihnen schleicht ein langsam sich bewegender Asturier in schweren hölzernen Schuhen "Wasserkresse!" ausrufend; und eine Bäuerin vom Guardorama-Gebirge mit einer vorn aufgeklappten Monteramütze und einem blauen, unter dem Kinne zusammengebundenen Tuche, in jeder Hand ein Bund lebendiger Küchlein schwingend, die kopfabwärts an den Krallen hängen und mit aller Macht flattern, kratzen und krähen, während die gute Frau ihre Stimmen durch den kreischenden Ausruf zu ersticken sucht: "Quien me compra un gallo — un pat de gallinas! (Wer kauft einen Hahn — ein Paar Hühner — wer kauft!) Jener lange Bursche mit blauem Wamse und einem Blumentopf auf der Schulter ist zuverlässig ein Spassvogel. Seht, wie Instig er zu uns heraufschaut und ruft: "Si yo tuviera balcon!" (Hätte ich nur einen Balcon!" Weblauch Oel unter Balcon!) Was nun zunächst? Ein Bursche mit einem Schlauch Oel unter dem Arm; ein Gallizier mit einem grossen Wasserkruge auf der Schulter; ein italienischer Hausirer mit Heiligenbildern und Madonna's; ein Scheerenschleifer mit seiner Karre; ein Topf- und Kesselflicker, der im Gehen mit Schaufel und Feuerpfanne Musik macht; und zuletzt ein lärmender, Flickwerk machender, immer wechselnder Haufen, dessen unharmonisches Geschrei sich mit dem Rumpeln der Räder, dem Getöse der Hufe und dem Klange der Kirchenglocken mischt und die Puerta del Sol in gewissen Stunden des Tages einer Strasse in dem grossen Babylon gleich macht.

e im

Fabrikbes. rt. Gölmer,

Brindel, Hr.,

. Idstein.

ohn.

lung.

en. 929 36

10. 8. 5.

iden in diesem ten, als hlossen, llenden Dixon efoltert, In dem len sei. rsuchen erkunft nn die

eines

sh-ana-

fers zu Enden Verein vom sättigt hrer! e; die

dd im Stutt-heftet

o, der eson-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 24. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Heyn, Hr. Kim., Berlin. Bredenbrlicken, Hr. Kim., München. Voss, Hr. Kfm., Neustadt. v. Gaertner, Hr. Baron Guisbes. m. Fr. u. Bed., Cassel. Grebert, Hr., Schwalbach. v. Bardeleben, Hr. Hauptmann, Rastatt. Wucherer, Hr. Kim., Leipzig. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Löwenstein, Hr. Kim., Denkendorf. Pellens, Hr. Kim., Berlin. Köhler, Hr. Referendar, Eliville. Lieser, Hr. Lieut., Walbare.

Blocksches Haus: v. Holst, Hr. Architect m. Fr., Berlin. van Rhenen, Frau Baron, Holland. Holthoff, Hr. Rechtsanwalt, Berlin. v. Bagewska, Frau Major,

Einhorn: Sturhan, Hr. Kfm., Schetmar. Ott, Hr. Kfm., Stolberg. Pfannenberg, Hr. Kfm., Geldern. Merkelbach, Hr. Fabrikbes., Höhr. Rau, Hr., Schwalbach. Stumann, Hr. Weinhändler, Camberg.

Einenbakm-Botek: Wiesel, Hr. Baumeister, Frankfurt. Beninger, Hr. Kfm.,

Grand Motel (Schiltzenhof Bäder): Schmidtborn, Hr. Oberförster, Rennerod. Griener Wald: Uhl. Hr. Fabrikbes., Osterode. Mall, Hr., Würzburg.

Wasserster Ffof; v. Tschirschky, Hr., Schlesien. Plunkett, Hr. m. Fam., Petersburg. Hartsen, Hr. m. Tochter. Amsterdam. v. Lade, E., Hr., Geisenheim. v. Lade, G., Hr., Geisenheim. v. Lade, FrI., Geisenheim.

Motel du Nord: v. Vaeh, Frau Freitrau, Darmstadt.

Brandoberndorf. Haas, Hr. Ingen, Cöln. Krafft, Hr. Oberförster m. Fr., Hr. Gutshes., Oestrich.

Piliein-Molet: Karcher, Hr. m. Fr., Neuwied. Brunner, Hr., Würzburg. Gräfe, Hr. Dr., Rüdesheim. Smit, Hr. m. Fam., Holland. Kras, Hr. Dr., Holland.

Römerbad: Schäfer, Hr. Gutsbes., Lileben. v. Skene, Hr., Wien. Litzow, Hr.

Treesessen- #502c2: Hessberg, Hr. Kfm., Bamberg.

Wotel Vogel: v. Schenk, Hr Freiheir Austmann, Königstein. Augsburg. Reiss, Hr. Kfm., Frankfurt.



Sprudel.

Gelegentlich unserer grossen "carnevalistischen Da-mensitzung" (Fastnacht-Dienstag den 25. Februar) im Curhause, ver-anstalten wir, wie alljährlich, eine Tombola zum Besten der Armen - Der Vorstand wird zu diesem Zwecke aus der Gesellschaftscasse für die Anschaffung von 11 werthvollen Preisen besorgt sein. Ausserdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner der hiesigen Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler, uns bestens und womöglich recht bald mit Liebesgaben hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiss darin finden, wenn die Summe, welche wir den Armen zuweisen können, eine recht grosse

Hochachtungsvoll

Im Namen des kleinen Rath's: "die Verloosungs-Commission".

Zur Aufnahme von Liebesgaben sind bereit:

S. Hess, alte Colonnade und Wilhelmstrasse 12.

B. Jacob, Dambachthal 11 a. Ad. Abler, Taunusstrasse 29.

August Engel, Taunusstrasse 2.

F. Borntraeger, im Atelier, neben der neuen Colonnade.

C. Spitz, Langgasse 37 a.
W. Bickel, Langgasse 10.
G. Bücher jr., Wilhelmstrasse 18.

Matth. Stillger, Häfnergasse 18.

Emil Weins, Bahnhofstrasse 7.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu

Emserstrasse 8 Ph. Scheurer, Wwe. Emserstrasse 8.

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Willelikur-Amstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. - Table d'hôte im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.) Weinstube.

1430

62. E. Hoffmann, Weinhandlung.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wicsbaden und Um-gegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate. Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermiethen.

Cath. Menke,

Hofschneiderin Louisenplate ?

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegan-testen wie einfachsten Salon- und Strassen-Toiletten.

in anerkannt guten Facons bei

E. L. Specht & Cie., 1450

Wilhelmstrasse 40. Willa Anna, Sonnenbergerstrasse 21a sind vom 15. Februar ab 3-5 möblirte Zimmer mit Pension abzageben. 1446

Zimmer, in einem Landhause, gesundester Lage, ist zu vermietben. Näheres Alleesaal. 1453

Leçons de langue française, allemande, anglaise. 1419 Quirin Brück, Weberg. 42, II. St.

Curhaus zu Wiesbaden. Wochen-Programm.

Dienstag 7 Uhr: Sprudel-Damen-Sitzung.

Mittwoch 4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Donnerstag:

4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Concert.

Freitag: 8 Uhr: Extra Symphonie-Concert.

Samstag

fiel der Wright, der drit Pflanz zeigen, "Jahrbu aber do Pflanze der "An rufung i ihre Spi

Professo

Silphium

Bürgerki ausgefoc wieder a

durchdri und Itali

wahrhaft

Staaten lang, der

zeugen.

schleuder allein da des italie bei Turin

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Sonntag: 4 Uhr: Symphonie-Concert. 8 Uhr: Concert.

Allerlei.

Allerle.

"Aus Berliner Banquier-Kreisen erzählt man", schreibt der "B. B. C.", "eine Historie von der Forderung eines Künstlers, die wir für wahr halten müssen — trotzdem sie freilich unwahrscheinlich genug klingt. Das berühmteste unter den neueren Denkmälern Berlins ist das von dem Professor X. geschaffene. Vier prächtige Figuren zieren das Postament des Denkmals und diese Figuren hatte der berühmte Bildhauer sr. Z. in halber Grösse nochmals ausgeführt und zwar für einen damals auf der Höhe des Glanzes und des Reichthums stehenden Industrie-König, der inzwischen von seiner Höhe herabgestürzt ist. Bei der Anction der Kunstgegenstände jenes Industriellen wurden für einen verhältnissmässig sehr billigen Preis, die vier Figuren von einem hiesigen Banquier erstanden. Der ganze Kanfpreis betrug 6000 M. – und der Künstler gerieth damals allerdings ein wenig ausser sich ob des geringen Preises, zu dem sein künstlerisch werthvolles Werk in der Versteigerung fortgegangen war. Nun war einer der vier Figuren durch irgend einen Zufall ein kleiner Finger abgebrochen worden. Der Banquier wendete sich an den ursprünglichen Schöpfer und bat denselben, den Finger zu erneuern. Dieser hat es auch gethan und hat ausserdem eine Reinigung der vier Statuen vornehmen lassen. Vor Kurzem nun bat der betreffende Banquier den betreffenden Professor, ihm zu sagen, was er ihm für die Arbeit schulde, und dieser gab ihm als Preis für den kleinen Finger das hübsche Sümmchen von — 4500 Mark an. Die Wiederherstellung des kleinen Fingers hat also drei Viertel des ganzen Kaufpreises der Statuen gekostet. Der Preis, den der Künstler verlangte, ist erstaunlicher Weise gezahlt worden — dass man das Verfahren des Künstlers in gewissen Kreisen einer nicht sehr milden Kritik unterzieht, brauchen wir nicht zu erzählen.

Tilly's Anzug. Die sonderbarste Kleidung, in der wohl je ein commandirender

Tilly's Anzug. Die sonderbarste Kleidung, in der wohl je ein commandirender al gefunden wurde, war die des ersten Feldherrn seiner Zeit, des Grafen von Tilly. General gerunden wurde, war die des ersten Feldherrn seiner Zeit, des Grafen von Tilly. Der Marschall von Grammont wurde, als Tilly mit seinem Heere in der Nähe der Grenzen Frankreichs stand, von seinem Hofe abgesandt, den Grafen zu becomplimentiren. Folgendes war der Aufzug, in dem er den fürchtbaren Mann fand, der in kein tieferes Wasser, als dessen Grund er sehen konnte, zu gehen pflegte. Er ritt vor der Armee einher auf einem kleinen weissen Klepper, hatte ein kurzes Wamms von grünem Atlas mit zerschnittenen Aermeln an, nebst eben dergleichen Hosen. Er trug ein kleines Hütchen mit vier Kreuzen und einer grossen rothen Feder, die ihm bis an die Lenden bing, an einem kleinen Desen und einer grossen rothen Feder, die ihm bis an die Lenden hing; an einem kleinen Degengehänge, ungefähr zwei Finger breit, hing ein ungeheures Schlachtschwert; ein einziges kleines Pistol steckte in seinem Sattel. Beim Anblick dieser seltsamen Gestalt konnte sich

Grammont des Gedankens, es müsse unter dem kleinen Hute des Grafen nicht ganz richtig sein, nicht erwehren; aber wie erstaunte er, als Tilly, der in der Miene des Marschalls die Gedanken seiner Seele las, nach abgestatteten Complimenten ihn also anredete: "Mein Herr Marschall: Ich glaube, dass Ihnen meine Kleidung sonderbar vorkommt. Sie ist nicht nach der französischen Mode, wohl aber nach der meinigen; und dies ist mir genug. Ich stelle mir auch vor, Sie werden sich über mein kleines Pferd und über mein kleines Pistol verwundern; aber damit Sie von dem Grafen von Tilly, den Sie, Herr Marschall, an so entfernten Orten aufgesucht haben, eine Gute Meinung bekommen, erlauben Sie mir. Ihnen zu sagen, dass ich schon sieben Feldschlachten gewonnen, ohne dass mein Pferd scheu geworden, oder ich genöthigt gewesen wäre, zu meinem Pistol zu greifen.

Anstandsregeln aus einem Complimentirbüchlein des 15. Jahrhunderte

Anstandsregeln aus einem Complimentirbüchlein des 15. Jahrhunderts. In einer Handschrift des Klosters Bursfelde aus dem 15. Jahrhundert findet sich ein Sittenbüchlein, aus dem wir folgende ins Hochdeutsche übertragene Vorschriften mittheilen: 1) Wenn Du zu einer Herrentafel kommst, so sollen vor Allem Deine Hände rein, die Nägel abgeschnitten sein; Du sollst dies aber nicht thun vor den Leuten, sondern wenn Du allein bist. 2) Wenn Du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen von der Tafel und stelle ihn wieder so hin; Du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiert; Du sollst ferner nicht trinken, während Dein Nachbar trinkt; Du sollst nicht in den Becher husten; nicht trinken, so lange Du Speise im Munde hast, wie ein Rind; nicht mit Geränsch trinken, wie ein Ochse; nicht gurgeln, wie ein Pferd; nicht die Nase in den Becher hängen, wie ein Schwein; Du sollst die Nase und den Mund abwischen, wenn Du getrunken hast. 3) Wenn Du an eines Herrn Tafel bist, so merke auf, wenn er trinkt, dann darfst Du nichts essen. 4) Was vor Dir liegt in der Schüssel, das sollst Du nehmen, und nicht das, was vor Deinem Kumpan liegt. 5) Du sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, und das Mark nicht aussaugen. 6) Einen Apfel iss nicht allein, sondern schneide ihn in der Mitte von einander; die eine sollst den Knochen nicht abnagen, wie ein Hund, und das Mark nicht aussaugen.
6) Einen Apfel iss nicht allein, sondern schneide ihn in der Mitte von einander; die eine Hälfte theile dann und gieb jedem Deiner Nachbarn ein Stück. 7) Willst Du eine Birne schälen, so musst Du am Stiel anfangen; beim Apfel beginne an der Blume. 8) Die Butter streiche nie mit dem Daumen auf Dein Brod. 9) Die Suppe trink nicht vom Teller, sondern iss ein Kalb sehlen. Sondern beise wie sondern iss sie mit dem Löffel, und nicht laut, wie ein Kalb schlürft, sondern leise wie

Einige junge Männer begegneten zwei Mädchen, von welchen die eine schön, die andere hässlich war. "Da ist die Rose bei der Distel", bemerkte einer der Ersteren. Das verletzte Madchen erwiederte schnell dem Witzling: Da werde ich bei Ihnen mein Glück machen."